

SCHULABSENTISMUS IN POLEN – EINE SOZIALPÄDAGOGISCHE HERAUSFORDERUNG

ALEKSANDRA SANDER

ORCID <https://orcid.org/0000-0001-7035-5729>

Stettiner Universität

Einleitung

Der Schulabsentismus ist ein ernsthaftes Problem, das nicht nur persönliche Folgen beinhaltet, sondern auch von großer gesellschaftlicher Bedeutung ist. Aber er stellt auch eine besondere pädagogische Herausforderung für das Schulsystem in Polen dar. Die Schüler erhalten schlechte Bewertungen für ihr Verhalten in der Schule, ihre Chancen für einen erfolgreichen Schulabschluss sinken, ihre Unzufriedenheit mit der Lebenssituation wächst und negative Reaktionen des sozialen Umfeldes häufen sich. Gleichzeitig wächst die Wahrscheinlichkeit eines Schulabbruchs, und die berufliche Perspektivenlosigkeit ist programmiert. In der polnischen Fachliteratur erscheint deshalb der Begriff „Problemschüler“ immer häufiger, und man verwendet neuerdings die Formulierung *Problemkind-Syndrom*¹.

Ziel dieses Beitrages ist ein Abriss der Problematik, die nicht nur für Sozial- und Schulpädagogen, sondern auch für Eltern eine große Bedeutung hat. Das ist ein gesellschaftliches Problem, das großen Einfluss auf die Entwicklung von Individuen und Gruppen hat. Im Betrag wird der Schulabsentismus als vieldimensionales Phänomen gezeigt, dass verschiedene Erscheinungen aufweist und verschiedenartige Ursachen hat.

Die Schule schwänzen (lat. *vagor*), so das Pädagogische Wörterbuch (vgl. Okoń, 1984, s. 337)², gehört zu den Erscheinungen, die man als Pathologie des Schullebens bezeichnet. Der Schüler hat eigenmächtig das Schulgebäude verlassen und hält sich

¹ *Diagnoza szkolna 2009*, S. 42–43, <http://www.szkolabezprzemocy.pl/1101,diagnoza-szkolna-2009>, Zugang am: 20.01.2018.

² Das Pädagogische Wörterbuch gilt als Standardwerk, worauf sich in der aktuellen Literatur ständig viele Autoren beziehen. Da darin die gültigen und abgesicherten wissenschaftlichen Erkenntnisse dokumentiert sind, wird dieses Werk auch als Grundlage für die folgenden Aussagen genutzt.

von der Schule und vom Elternhaus fern. Sehr oft täuscht der Heranwachsende dabei die Lehrer und die Eltern. Das Schwänzen kann zu den Misserfolgen im Lernen führen. Es handelt sich hier nicht nur um negative Noten, sondern auch um eine dann notwendige Wiederholung eines Schuljahres oder sogar um einen Schulabbruch ohne Abschlusszeugnis. Außerdem wächst die Wahrscheinlichkeit von abweichendem Verhalten (Diebstählen, Raub, Schlägereien, Drogenmissbrauch und Alkoholmissbrauch etc.) (vgl. Pilch, 2008, S. 23).

Seit 1932 verwendet man in der polnischen Fachliteratur den Begriff „Schulphobie“, mit dem die Abwesenheit des Schülers in der Schule bezeichnet wird und einen neurotischen Hintergrund hat. Schulphobie und Schulabsentismus sind zwei Formen der Schulabwesenheit. (vgl. ebenda, S. 23).

Die Abwesenheit in der Schule kann unterschiedlich bedingt sein: berechtigt oder unberechtigt. Eine berechtigte Abwesenheit ist gerechtfertigt bei Krankschreibung, Besuch einer Behörde u.a., ungerechtfertigt jedoch durch die eigenmächtige Entfernung von der Schule (vgl. ebenda, S. 24).

Das Schulschwänzen kann man nach verschiedenen Kriterien einteilen (vgl. ebenda, 24f):

1. nach der Häufigkeit:
 - gelegentliches Schulschwänzen (der Schuler schwänzt ausnahmsweise die Schule, sehr selten,
 - sporadisch Schulschwänzen (von Zeit zu Zeit bleibt der Schuler der Schule fern),
 - systematisch Schulschwänzen (regelmäßige Abwesenheit),
 - dauerhaftes Schulschwänzen (der Schüler fehlt tagelang oder wochenlang in der Schule);
2. nach der Art und Weise des Handelns:
 - selektives Schulschwänzen (bestimmte Unterrichtsstunden, bestimmte Fächer),
 - ständiges Schulschwänzen (Schultag, mehrere Tage oder Wochen);
3. nach der Anzahl der Schulschwänzer:
 - individuelle Abwesenheit,
 - paarweise Abwesenheit,
 - Gruppenabwesenheit;
4. nach den Ursachen der Abwesenheit:
 - a) instrumentelle Abwesenheit (soll bestimmtes Ziel erreichen);
 - Spaß und Abenteuerlust,
 - Gruppedruck,
 - Kompensierung für spezielle Bedürfnisse (Sicherheitsbedürfnisse, Bedürfnis der Akzeptanz, kognitive Bedürfnisse, seelische Bedürfnisse),
 - kriminelles Verhalten (z. B. sich betrinken oder Drogen konsumieren);
 - b) Abwesenheit als Flucht (als Abwehrmechanismus, sich zurückziehen):
 - Konflikte zwischen Schülern oder Schülern und Lehrern,
 - Probleme (z. B. Misserfolg),
 - Angstzustände (Angst vor der Schule, vor Lehrern, vor schlechten Noten u.a.).

Rechtsgrundlagen des polnischen Schulsystems in Bezug auf den Schulabsentismus

Die Schulpflicht in Polen geht bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres³. Sie beinhaltet den Besuch des Gymnasiums, aber nicht länger als bis zum Erreichen des 18. Lebensjahres. Die Schulpflicht beginnt am 01. September, wenn das Kind das 7. Lebensjahr erreicht hat. Der Gesetzgeber ist der Auffassung, dass die Schulpflicht nicht nur als eine Pflicht betrachtet, sondern auch als das Recht aller Bürger auf Bildung⁴ verstanden werden soll.

Das „Bildungssystemgesetz“ (*Ustawa o systemie oświaty*) verpflichtet die Erziehungsbeteiligten zum Einhalten der Schulpflicht. Es geht hier um die Pflichten der Eltern bzw. Personensorgeberechtigten, der Schulleitung und der Gemeinde. Die Erziehung – bzw. Personensorgeberechtigten sollen⁵:

1. das Kind in der Schule anmelden,
2. für die regelmäßige Teilnahme des Kindes am Unterricht sorgen,
3. entsprechende Bedingungen zum Lernen sichern.

Die Schulleitung (bzw. der Schulleiter) der Grundschule und des Gymnasiums soll⁶:

1. die Kontrolle für die Umsetzung der Schulpflicht übernehmen und mit den Eltern im diesen Bereich zusammenarbeiten,
2. die Realisierung der Schulpflicht des Kindes dokumentieren.

Die Gemeinde soll die Schulleitung über die Anzahl der schulpflichtigen Kinder informieren⁷. Wenn das Kind 50% der Schulzeit fehlt, bedeutet es, dass der Schüler der Schulpflicht nicht entsprochen hat⁸. Im Fall einer Schulpflichtverletzung greift ein anderes Gesetz, das „Verwaltungsvollstreckungsverfahren“ (*Ustawa o postępowaniu egzekucyjnym w administracji*)⁹, auf dessen Grundlage Strafmaßnahmen getroffen werden.

³ *Ustawa o systemie oświaty* vom 07. September 1991 Art. 15 (Bildungssystemgesetz vom 07. September 1991), <http://isap.sejm.gov.pl/DetailsServlet?id=WDU19910950425>, Zugang am: 15.02.2018.

⁴ Konstitution der Republik Polen vom 2. April 1997 r. (*Polnische Verfassung*), Art. 70, <http://www.konstytucja-polski.pl/> Zugang am: 20.02.2018.

⁵ *Ustawa o systemie oświaty* vom 07. September 1991 Art. 18 (Bildungssystemgesetz vom 07. September 1991), <http://isap.sejm.gov.pl/DetailsServlet?id=WDU19910950425>, Zugang am: 15.02.2018.

⁶ *Ustawa o systemie oświaty* vom 07. September 1991 Art. 19 Punkt 1 (Bildungssystemgesetz vom 07. September 1991), <http://isap.sejm.gov.pl/DetailsServlet?id=WDU19910950425>, Zugang am: 15.02.2018.

⁷ *Ustawa o systemie oświaty* vom 07. September 1991 Art. 19 Punkt 2 (Bildungssystemgesetz vom 07. September 1991), <http://isap.sejm.gov.pl/DetailsServlet?id=WDU19910950425>, Zugang am: 15.02.2018.

⁸ *Ustawa o systemie oświaty* vom 07. September 1991 Art. 20 (Bildungssystemgesetz vom 07. September 1991), <http://isap.sejm.gov.pl/DetailsServlet?id=WDU19910950425> und auch <http://oswiataiprawo.pl/wp-content/uploads/2015/05/Procedura-kontroli-realizacji-obowi%C4%85zku-szkolnego.pdf>, Zugang am: 15.02.2018.

⁹ *Ustawa o postępowaniu egzekucyjnym w administracji* vom 17 Juni 1966 (das Gesetz über die Verwaltungsvollstreckungsverfahren vom 17 Juni 1966), <http://isap.sejm.gov.pl/DetailsServlet?id=WDU19660240151>, Zugang am: 15.02.2018.

Der Gesetzgeber, wenn die Schulpflicht verletzt wird, zieht die Eltern bzw. Personensorgeberechtigten zur Rechenschaft, da sie per Gesetz verpflichtet sind, die regelmäßige Teilnahme des Kindes am Unterricht zu sichern. Kommt es zu einer Schulpflichtverletzung, greift das Gesetz über die Verwaltungsvollstreckungsverfahren (*Ustawa o postępowaniu egzekucyjnym w administracji*), das Bußgelder für Eltern bzw. Personensorgeberechtigte erhebt (Art. 120 § 2). Die Eltern werden auch bestraft, wenn sie das Kind in der Schule nicht zum Schulbesuch anmelden oder wenn sie die Gemeindeverwaltung nicht informieren, wo das Kind der Schulpflicht nachgeht. Ein Bußgeld kann mehrfach erhoben werden, so lange, bis das Kind am Unterricht teilnimmt oder bis die obere Grenze des festgelegten Bußgeldes erreicht ist (Gesetz über die Verwaltungsvollstreckungsverfahren, Art. 121 § 2 i § 3). Eine einmalige Geldbuße darf nicht höher als 5 000 PLN (ca. 1000 E) betragen; insgesamt darf das Bußgeld nicht 10 000 PLN (ca. 2000 E) übersteigen. Die Schulpflichtverletzungen werden entweder vom Schulleiter oder von der Gemeinde geahndet, das ist abhängig vom Alter der Schüler. Für Schüler im Alter von 16 bis 18 Jahren stellt die Gemeinde die entsprechenden Forderungen, für die übrigen der Schulleiter (Art. 5, Gesetz über die Verwaltungsvollstreckungsverfahren).

Der Vollstrecker (Schulleiter, Gemeinde) soll:

1. die Ermahnung aussprechen (Art. 15),
2. die juristische Begründung vornehmen (Art. 26, Art. 28),
3. den Erziehungs- bzw. Personensorgeberechtigten die Strafe übermitteln (Art. 26 § 1 und Art. 28).

Die Vollstreckung der getroffenen Maßnahmen liegt in der Verantwortung der Gemeinde (Art. 20 § 1 Punkt 2, Art. 1). Hier gilt die kommunale Verantwortung, und somit wird die Strafe im Auftrage des Bürgermeisters oder Stadtpräsidenten ausgesprochen.

Dieses Vorgehen sichert zumindest das administrative Vorgehen bei der Realisierung der Schulpflicht. Die vorgesehenen Maßnahmen werden so lange ergriffen, bis die Eltern auf das Verhalten des Kindes Einfluss nehmen oder bis die Eltern ihre Haltung gegenüber der Schulpflicht des Kindes verändern oder entsprechende Bedingungen zum Lernen sichern. Das Zwangsmittel bildet das Bußgeld.

Die Schulleitung bzw. der Schulleiter hat sehr wichtige und verantwortungsvolle Aufgabe. Einerseits muss sie reagieren, wenn das Kind der Schulpflicht nicht nachgeht; andererseits muss sie in der Lage sein, wenn der Schuler abwesend ist¹⁰, notwendige Maßnahmen einzuleiten. Im ersten Fall muss die Schulleitung eine schriftliche

¹⁰ Hier überlappen sich verschiedene Gesetze. Es handelt sich um das Bildungssystemgesetz, das Familien- und Vormundschaftsgesetzbuch (*Ustawa z dnia 25 lutego 1964 r. – Kodeks rodzinny i opiekuńczy*; <http://isap.sejm.gov.pl/DetailsServlet?id=WDU19640090059>), die Verordnung vom Bildungsministerium vom 21. Mai 2001 über den Satus von öffentlichen Kindergärten und Schulen (*Rozporządzenie Ministra Edukacji Narodowej z dnia 21 maja 2001 r. w sprawie ramowych statutów publicznego przedszkola oraz publicznych szkół*, <http://isap.sejm.gov.pl/DetailsServlet?id=WDU20010610624>).

Erklärung von den Eltern bzw. Personensorgeberechtigten verlangen, wo das Kind eingeschult ist. Hier erhält die Schulleitung eine Unterstützung von der Seite der Gemeinde. Da jeder Schuldirektor gesetzlich verpflichtet ist (s. Bildungssystemgesetz, Art. 19 [*Ustawa o systemie oświaty*]) eine Dokumentation über die in seinem Schuleinzugsbereich wohnenden schulpflichtigen Kinder zu führen, erhält er von der Gemeinde Bescheid über die Zahl der schulpflichtigen Kinder im Alter von 3 bis 18 Jahren. In diesem Fall kann die Gemeinde die Schulleitung auch kontrollieren, ob die Dokumentation korrekt geführt wird. Im zweiten Fall, wenn es um Schulabsentismus geht, muss die Schulleitung auch entsprechende Maßnahmen ergreifen. Sie soll den Kontakt zu den Eltern bzw. Personensorgeberechtigten offensiv suchen. Während des Treffens sollen die Eltern erklären, warum der Schüler den Unterricht so oft nicht besucht hat. Eine andere Möglichkeit des Aufklärens des Schulabsentismus besteht in der Art, eine schriftliche Erklärung von den Eltern zu erhalten. Die Schulleitung informiert die Eltern bzw. Personensorgeberechtigten, dass das Kind seine Schulpflichten nicht erfüllt. Die Schulleitung kann aber auch über die Verletzung der elterlichen Pflichten das Familiengericht informieren. Das Familiengericht nimmt eine Bewertung der Lebensbedingungen des Kindes in der Familie vor und klärt die Ursachen des Schulabsentismus. Jede Schule hat die Pflicht, im Rahmen der jeweiligen Schulordnung¹¹, festzuschreiben, wie fehlende Anwesenheit im Unterricht und in der Schule und von wem zu entschuldigen ist.

Kenntnisstand und Begriffsanalyse

In diesem Artikel handelt es sich um einen Oberbegriff: *Schulabsentismus*. Darunter verstehen wir verschiedene Varianten der Abwesenheit von Schülern vom Unterricht oder anderen schulischen Pflichtveranstaltungen. Zentrales definitorisches Merkmal ist somit die physische Abwesenheit aus dem Wirkungsbereich Schule.

Problemschüler

Ein Problemschüler (vgl. Okoń, 1984, S. 328) entzieht sich den Bildungs- und Erziehungseinflüssen des Lehrers. In seiner biographischen Entwicklung mangelte es an hinreichenden Bedingungen für eine normale physische, kognitive, emotionale und soziale Entwicklung. Wenn man nach den Ursachen von Fehlentwicklungen forscht, stößt man auf drei Hauptgruppen der Risikofaktoren: erstens die Schulsituation des Schülers, zweitens die häuslichen Verhältnisse und drittens die Eigenschaften des Kindes (z. B. Traumaserlebnisse, physische Voraussetzungen, Sensibilität, Lernschwäche u.a.). Welche Indikatoren gehören zum Bild des Problemschülers? Dazu wären das Schul-

¹¹ Verordnung des Bildungsministeriums vom 21. Mai 2001 über den Status von öffentlichen Kindergärten und Schulen (*Rozporządzenie Ministra Edukacji Narodowej z dnia 21 maja 2001 r. w sprawie ramowych statutów publicznego przedszkola oraz publicznych szkół*, <http://isap.sejm.gov.pl/DetailsServlet?id=WDU20010610624>).

schwänzen (dieses korreliert stark mit auffälligem schulischen Verhalten¹²) und auto-destruktive Verhaltensweisen, wie Alkoholismus, Suchtmittelabhängigkeit¹³, Rauchen. Sie sind auch mit der Schule unzufrieden und haben ein negatives Verhältnis zu ihr. Das Familienbild des Problemschülers zeigt bestimmte Charakteristika¹⁴. Es sind Kinder aus kinderreichen oder unvollständigen Familien (alleinerziehende Elternteile), Kinder, die mit den familiären Beziehungen und/oder mit der finanziellen Lage unzufrieden sind und/oder viel Zeit außerhalb der Familie verbringen. Die Eltern¹⁵ des Problemschülers haben oft ein niedriges Schul- oder Ausbildungsniveau und interessieren sich unzureichend für den schulischen Erfolg des Kindes.

Tabelle 1. Indikatoren des Problemschülers in Bezug auf Akteure des Schullebens

Bezug	Verhaltensmuster
Schüler	höhere Wahrscheinlichkeit von Schulaversion, Delinquenz, Autodestruktion (Drogenmissbrauch, Alkoholmissbrauch), aggressive Verhaltensmuster gegenüber den Mitschülern, Eltern oder Lehrern, gestörtes Verhältnis zu den Mitschülern, Unzufriedenheit mit der Schule u.a.
Lehrer	gestörtes Verhältnis zu den Lehrern, Meiden von Lehrern, die drohen, unter Druck setzen, erniedrigen u.a.
Schule	Disziplinprobleme, schulischer Misserfolg, Schulversagen u.a.
Familie	mangelnde Aufsicht, wenig oder kein Interesse an der Unterstützung des Kindes, Ratlosigkeit u.a.

Quelle: eigene Angaben

Die Indikatoren des Problemschülers ermöglichen die Bildung von drei Verhaltensgruppen¹⁶:

1. gewalttätiges Verhalten (entweder als Täter oder als Opfer);
2. Erziehungs- oder Disziplinprobleme (das Schulschwänzen, Alkoholmissbrauch, Nikotinkonsum, negative schulische Beurteilung des Verhaltens);
3. Rauschgiftkonsum und Aufputzmittelmissbrauch.

¹² *Diagnoza szkolna 2009*, S. 42–43, <http://www.szkolabezprzemocy.pl/1101,diagnoza-szkolna-2009>, Zugang am: 20.01.2018.

¹³ Diese Korrelation bestätigen auch die Felduntersuchungen 2015 von M. Jędrzejko i D. Morańską, die auf sehr häufige schulische Probleme der abhängigen Kinder hinweisen. In: *Zagrożenia uzależnieniami behawioralnymi dzieci i młodzieży województwa zachodniopomorskiego. Raport z badań ankietowych młodzieży w wieku 9–18 lat z terenu województwa zachodniopomorskiego*. Szczecin 2016, S. 4, <http://www.wws.wzp.pl/zwalczanie-uzaleznien/aktualnosci/zagrozenie-uzaleznieniami-behawioralnymi-dzieci-i-mlodziezy-wojewodztwa-zachodniopomorskiego>, Zugang am: 30.01.2018.

¹⁴ *Diagnoza szkolna 2009*, S. 43, <http://www.szkolabezprzemocy.pl/1101,diagnoza-szkolna-2009>, Zugang am: 20.01.2018.

¹⁵ Über sozialen Problemen der Kindheit in Polen habe ich im Artikel: *Soziale Probleme in der polnischen Schule* geschrieben. In: N.H. Weber (Hg.), *Politische und soziale Probleme in deutschen und polnischen Karikaturen – Herausforderung für die politische Bildung*. Frank & Timme. Verlag für wissenschaftliche Literatur. Berlin 2017.

¹⁶ *Diagnoza szkolna 2009*, S. 45, <http://www.szkolabezprzemocy.pl/1101,diagnoza-szkolna-2009>, Zugang am: 20.01.2018.

Tabelle 2. Verhaltensmuster der Problemschüler nach Schulstufen in der Untersuchung 2009 (Angaben in %)

Schulstufe	Gewalterfahrung	Schulschwänzen, Suchtmittelmissbrauch	Drogen und Aufputschmittelmissbrauch	Verschiedene Probleme
Grundschule (Alter: 6/7–13 Jahren)	10	3	3	4
Gymnasium (Alter: 13–16 Jahren)	7	11	3	11
Sekundarstufe II (Alter: 16–19 Jahren)	1	40	1	16

Quelle: eigene Angaben nach: *Diagnoza szkolna 2009*, S. 45.

Im Untersuchung nahmen 170 Schulen teil.

Wie die Untersuchungsergebnisse zeigen (s. Tabelle 2), erreichen Schüler der Sekundarstufe II das höchste Niveau des Schulabsentismus und nachfolgend Problemschüler mit verschiedenen Problemlagen.

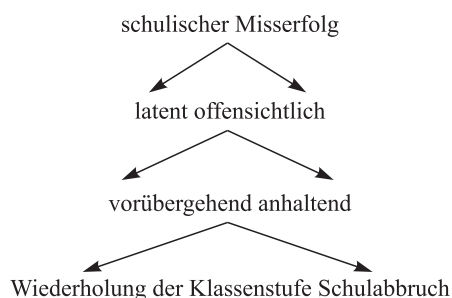
Der schulische Misserfolg

Der schulische Misserfolg entsteht bei einem Mangel an schulischem Wissen und Können der Schüler (vgl. Okoń, 1984, S. 207). Der Schüler zeigt außerdem ein gestörtes Verhältnis zur Schule und zu ihren Anforderungen (vgl. Kupisiewicz, 2000, S. 253). Der schulische Misserfolg hat einen prozessualen Charakter. Er kann latent und/oder offensichtlich verlaufen (ebenda, 253f). Von einem latenten Misserfolg spricht man, wenn der Lehrer den Mangel an Wissen, Fertigkeiten und Gewohnheiten nicht bemerkt, obwohl eine sichtbare Differenz zwischen den Zielen der Lehrprogramme und den Kenntnissen des Schülers besteht. Der latente Misserfolg kann zu offensichtlichem Misserfolg führen. Dabei erkennt der Lehrer die Mängel an Wissen und Können des Schülers und bewertet ihn negativ. Der offensichtliche schulische Misserfolg kann vorübergehend oder anhaltend sein. Wenn er anhaltend ist, kann eine Wiederholung der Klassenstufe erfolgen. Die schlimmste Situation tritt ein, wenn das Kind, wegen des anhaltenden schulischen Misserfolgs die Schule abbricht und ohne Abschluss- oder Abgangszeugnis die Schule verlässt. Den Prozessverlauf und die Konsequenzen des schulischen Misserfolgs kann man, wie folgende Abbildung zeigt, darstellen (s. Abbildung 1). Der Schulabsentismus ist dabei ein Merkmal von einer Vielzahl von Indikatoren des Prozesses.

Der schulische Misserfolg kann verschiedenartige Folgen haben. Dazu gehören soziale, pädagogische und psychische Auswirkungen (Kupisiewicz, 2000, S. 254–255). Soziale Folgen sind nicht nur für den Schüler relevant, das heißt kein Schulabschluss, keine hinreichende Arbeitsqualifikation, Misserfolg auf dem Arbeitsmarkt und damit niedriges persönliches Lebensniveau. Sie haben rapide Auswirkungen auf die Teilha-

be am Sozialsystem. Das bedeutet nicht nur einen persönlichen Verlust, sondern auch Senkung der Lebensqualität durch mögliche Arbeitslosigkeit, Armut und sozialen Abstieg. Sie belasten das Sozialhilfesystem, weil diese Menschen die Hilfeleistungen in Anspruch nehmen und auch nehmen müssen und oft auch ausnutzen. Das Ausmaß dieses Problems zeigen landesweite Untersuchungen (vgl. *Diagnoza społeczna 2015*)¹⁷. Nach der „*Sozialen Diagnose 2015*“ erhielten 18,3% der untersuchten Haushalte bei Verlust des Einkommens Sozialhilfe¹⁸. In den Jahren 2013 bis 2015¹⁹ hatten 3% der Erwerbslosen keine hinreichende Qualifikation, die die potenziellen Arbeitgeber verlangten. 20% dieser Gruppe hatten nur einen Grundschulabschluss. Von den untersuchten Arbeitslosen hatten 38% einen gymnasialen Schulabschluss oder einen Abschluss der Berufsschule (vgl. Czapiński, Panek, 2015, S. 158).

Abbildung 1. Prozessverlauf und Konsequenzen des schulischen Misserfolgs



Quelle: eigene Angaben nach: Cz. Kupisiewicz, *Dydaktyka ogólna*. Oficyna Wydawnicza Grafpunkt, Warszawa 2000, S. 254.

Pädagogische Auswirkungen (vgl. Kupisiewicz, 2000, S. 255) bedeuten, dass die Schüler die Lehr-Lern- Prozesse stören, weil sie, die den Misserfolg in der Schule erlebt haben, oft Desinteresse am Erwerb von Wissen und Können zeigen. Sie können auch den Erziehungsprozess negativ beeinflussen, weil sie die anderen Schüler zum abweichenden Verhalten verführen. Außerdem muss der Lehrer diesen Schülern eine besondere Aufmerksamkeit widmen, was seine Arbeitszeit bindet und diese somit in geringerem Maße den anderen Schülern zur Verfügung steht.

Psychische Auswirkungen (vgl. ebenda, S. 255) beziehen sich grundsätzlich auf diejenigen, der den schulischen Misserfolg selbst erlebt. Solche Schüler sind oft entmutigt oder/und desinteressiert. Die Schulangst wächst ständig, was negative Fol-

¹⁷ http://www.diagnoza.com/pliki/raporty/Diagnoza_raport_2015.pdf, Zugang am: 21.01.2018.

¹⁸ Man hat 11 700 Haushalte untersucht (Stichprobenerhebung). *Diagnoza społeczna. Warunki i jakość życia Polaków*. Czapiński, J., Panek, T. (Hg.). Rada Monitoringu Społecznego. Warszawa 2015, S. 45, http://www.diagnoza.com/pliki/raporty/Diagnoza_raport_2015.pdf.

¹⁹ *Diagnoza społeczna. Warunki i jakość życia Polaków*. Czapiński, J., Panek, T. (Hg.). Rada Monitoringu Społecznego. Warszawa 2015, S. 157, http://www.diagnoza.com/pliki/raporty/Diagnoza_raport_2015.pdf, Zugang am: 21.01.2018.

gen für den Schüler (z. B. verschiedene Arten der Autoaggression) und die soziale Umgebung (die Aggressivität gegenüber den Mitschülern, Lehrern, Eltern oder auch anderen Personen) hat. Ihr Selbstwertgefühl sinkt zunehmend. Die Lücken im Wissen und Können werden größer und vertiefen sich. Folgeerscheinungen sind dann die Wiederholung der Klassenstufe oder gar der Schulabbruch.

Die Ursachen des schulischen Misserfolgs sind nicht eindeutig kausal bestimmbar und eindimensional. Man kann drei Gruppen von Hauptursachen benennen²⁰: sozio-ökonomische, bio-psychische, pädagogische.

Zu den sozio-ökonomischen Ursachen gehören alle materiellen, sozialen und kulturellen Bedingungen, die Einfluss auf die familiäre, schulische und außerschulische Situation des Kindes nehmen (vgl. Kupisiewicz, 1972, S. 13). Es handelt sich hier einerseits um

Faktoren, die unmittelbar/ direkt oder andererseits um Faktoren, die mittelbar/ indirekt mit der sozio-ökonomischen Lage des Kindes verbunden sind.

Die direkten Einflussfaktoren sind unter anderem die Übertragung oder freiwillige Übernahme von Aufgaben durch das Kind innerhalb der Familie, die sozio-demografische Situation des Kindes (Geschwister, Elternlosigkeit, Erziehungs- oder Personensorgeberechtigte u.a.) sowie das informelle Leben des Kindes (z. B. Peergroup).

Die indirekten Einflussfaktoren sind unter anderem: die Höhe des Einkommens der Eltern oder der Personensorgeberechtigten, die Wohnbedingungen der Familie, die Ernährung des Kindes in der Familie, die verfügbare Zeit der Eltern zum Umgang mit dem Kind, die kulturellen Interessen der Familie, das Bildungsniveau der Eltern und anderer Familienmitglieder, die Sprachkultur der Familienmitglieder, das moralisch-normative Niveau der Eltern und der anderen Familienmitglieder, die Konfliktanfälligkeit in der Familie, die Erziehungsatmosphäre in der Familie, das gesellschaftliche Leben der Eltern, die Einstellung der Eltern und der anderen Familienmitglieder zur Schule und die Wertevorstellungen der Familienmitglieder.

Die bio-psychischen Einflussfaktoren sind mit dem somatischen und psychischen Wohlbefinden des Kindes verbunden. Sie haben vor allem direkte Auswirkungen. Es handelt sich hier unter anderem um den allgemeinen Gesundheitszustand, eine eventuelle physische Behinderung (z. B. die Störung eines Sinnesorgans), um die intellektuelle Entwicklung, eine Störung des Nervensystems (z. B. Nervosität, Aggressivität, Depressionen, Neurosen, Labilität, Aufmerksamkeitsstörungen u.a.), um das Temperament, die kognitiven Prozesse sowie bestimmte Begabungen.

Die pädagogischen Einflussfaktoren beziehen sich auf die Arbeit der Schule und des Lehrers. Zu den Faktoren, die mit der Arbeit der Schule verbunden sind, gehören

²⁰ Kupisiewicz, Cz. (2004). Niepowodzenia szkolne. In: T. Pilch (Hg.), *Encyklopedia Pedagogiczna XXI wieku*, Band III, M–O, Warszawa: Wydawnictwo Akademickie Żak, S. 653–654 und auch: Karpińska, A. (2000). Nauczyciel wobec złożoności przyczyn niepowodzeń szkolnych. In: G. Koć-Seniuch, A. Cichocki (Hg.), *Nauczyciel i uczniowie w dyskursie edukacyjnym*. Białystok: Trans Humana, S. 213–219; Kupisiewicz, Cz. (2000). *Dydaktyka ogólna*. Warszawa: Oficyna Wydawnicza Grafpunkt, S. 255–264.

unter anderem organisatorische Bedingungen (z. B. die Zahl der Schüler in der Klasse, die Arbeitszeiten der Schule, Reformen des Schulsystems u.a.) und die technische Ausstattung der Schule mit Lehr- und Lernmitteln, Zum Faktor Lehrer gehört seine pädagogische Qualität. Hemmend sind in der pädagogischen Arbeit des Lehrers die Anwendung veralteter Lehr- und Lernmethoden, ein unzureichendes erzieherisches Interesse an den Schülern (besonders, die lernschwach sind), oder Desinteresse an der biographischen Entwicklung seiner Schüler sowie die fehlende Selbstfortbildung,

Zwischen dem schulischen Misserfolg und dem Schulabsentismus kann man eine wechselseitige Abhängigkeit feststellen. Einerseits kann der Schulabsentismus zum schulischen Misserfolg führen (s. die sozio-ökonomischen Ursachen), und andererseits kann der schulische Misserfolg eine Ursache des Schulabsentismus sein (s. die bio-psychische Ursachen).

Absentismus während des Sportunterrichts – ein spezieller Fall der Abwesenheit von Schülern in polnischen Schulen

Da die Gesundheit und die Förderung der gesunden Lebensweise nicht nur ein schulisches, sondern auch ein gesamtgesellschaftliches Anliegen ist, hat man diesen Bereich explizite untersucht²¹.

Die Untersuchungsergebnisse zeigen, dass schulfähige Kinder auffallend oft gesundheitliche Probleme haben²²: 330 000 Schüler der allgemeinbildenden Schulen haben eine deformierte Wirbelsäule, und 120 000 sind übergewichtig oder fettleibig. Dennoch ist der Schulabsentismus während des Sportunterrichts ziemlich ausgeprägt und höher als im Vergleich mit anderen Unterrichtsfächern. Die Anwesenheit der Schüler in den anderen Fächern lag um 2% bis 6% höher als im Sportunterricht²³.

Tabelle 3. Absentismus während des Sportunterrichts nach Schuljahren und Schultypen in öffentlichen Schulen (Angaben in %)

Schulstufe Schuljahr	IV–VI. Klasse der Grundschule	VII–IX. Klasse des Gymnasiums	X–XII. Klasse Sekundärstufe II
2009/2010*	4	6	9
2010/2011	2	6	10
2011/2012	4	5	9

Quelle: eigene Angaben nach: *Wychowanie fizyczne i sport w szkołach publicznych i niepublicznych*. NIK. Warszawa 2013, S. 20.

Im Untersuchung nahmen: 20 Grundschulen, 43 Gymnasiums, 22 Schulen der Sekundärstufe II.

* 2009 hat das polnische Bildungsministerium das neue Curriculum für den Sportunterricht für die Grundschule verabschiedet.

²¹ *Wychowanie fizyczne i sport w szkołach publicznych i niepublicznych*. NIK. Warszawa 2013, <https://www.nik.gov.pl/plik/id,5651,vp,7325.pdf>, Zugang am: 10.02.2018.

²² <https://www.nik.gov.pl/aktualnosci/nik-o-wychowaniu-fizycznym-w-szkolach-2013.html>, Zugang am: 10.02.2018.

²³ *Wychowanie fizyczne i sport w szkołach publicznych i niepublicznych*. NIK. Warszawa 2013, S. 20, <https://www.nik.gov.pl/plik/id,5651,vp,7325.pdf>, Zugang am: 10.02.2018.

Die Angaben in der Tabelle 3 zeigen, dass je höher die Schulstufe desto öfter die Schüler während des Sportunterrichts abwesend sind.

Auf die Frage, warum die Schüler der verschiedenen Klassenstufen so oft während des Sportunterrichts fehlen, gibt es keine eindeutige Antwort. Die Ursachen bilden ein Motivbündel. Allgemein lässt sich feststellen, dass die Hälfte der Eltern, deren Kinder übergewichtig sind oder eine deformierte Wirbelsäule haben, keinen Zusammenhang zwischen der Teilnahme am Sportunterricht und der Verbesserung des Gesundheitszustandes ihres Kindes sehen²⁴. Ein Viertel der Eltern und ein Viertel der Schüler meinen, dass die Teilnahme am Sportunterricht keinen Einfluss auf die Kondition und Sportleistung hat. Die Schüler beurteilen den Sportunterricht als unattraktiv. Ein Drittel der Schüler der Gymnasien meint, dass sie nicht genügend über Gesundheitsförderung lernen²⁵.

Die Schüler haben folgende Ursachen des Schulabsentismus im Sportunterricht benannt²⁶:

- sehen keinen Zusammenhang zwischen Sportunterricht und Gesundheit
Nur 35% der Befragten waren der Meinung, dass der Sportunterricht Krankheit und Unwohlsein verhindern;
- beurteilen den Sportunterricht als uninteressant
31% haben als Ursache ihrer Abwesenheit vom Sportunterricht einen uninteressanten Unterricht genannt;
- beurteilen den Sportunterricht als zu schwer
12% haben die Übungen als für sie zu schwer eingestuft;
- kein Interesse am Sport
12% finden kein Interesse an der sportlichen Betätigung.

Die befragten Eltern²⁷ sind der Auffassung, dass die Hauptursache (66%) des Schulabsentismus während des Sportunterrichts Krankheiten, das Unwohlsein oder körperliche Beschwerden sind. 11% der befragten Eltern meinen, dass die Kinder sich nicht für den Sport als Unterrichtsfach interessieren. Als eine weitere Ursache benennen sie eine uninteressante und langweilige Unterrichtsdurchführung (9%). 7% der Befragten meinten, dass die Kinder den Sportlehrer nicht mögen und man ein ungerechtes Beurteilungssystem verwende. Aber auch mangelhafte organisatorische Bedingungen wurden als Ursache des Schulabsentismus genannt (7%) (s. Tabelle 4).

²⁴ *Wychowanie fizyczne i sport w szkołach publicznych i niepublicznych*. NIK. Warszawa 2013, S. 6, <https://www.nik.gov.pl/plik/id,5651,vp,7325.pdf>, Zugang am: 10.02.2018.

²⁵ *Wychowanie fizyczne i sport w szkołach publicznych i niepublicznych*. NIK. Warszawa 2013, S. 6, <https://www.nik.gov.pl/plik/id,5651,vp,7325.pdf>, Zugang am: 10.02.2018.

²⁶ *Wychowanie fizyczne i sport w szkołach publicznych i niepublicznych*. NIK. Warszawa 2013, S. 23, <https://www.nik.gov.pl/plik/id,5651,vp,7325.pdf>, Zugang am: 10.02.2018.

²⁷ *Wychowanie fizyczne i sport w szkołach publicznych i niepublicznych*. NIK. Warszawa 2013, S. 24, <https://www.nik.gov.pl/plik/id,5651,vp,7325.pdf>, Zugang am: 10.02.2018.

Tabelle 4. Hauptursachen des Schulabsentismus im Sportunterricht nach Auffassung von Eltern und Schülern (Angaben in %)

Ursachen	Eltern	Schülern
Krankheiten, Unwohlsein	66	35
Uninteressante Unterrichtsdurchführung, kein Interesse am Sport	11	12
langweilige Durchführung des Unterrichts	9	31

Quelle: eigene Angaben nach: *Wychowanie fizyczne i sport w szkołach publicznych i niepublicznych*. NIK. Warszawa 2013, S. 22.

Im Untersuchung nahmen: 20 Grundschulen, 43 Gymnasiums, 22 Schulen der Sekundärstufe II.

Die gerechtfertigte Abwesenheit während des Sportunterrichts ist gesetzlich geregelt²⁸. Der Schulleiter kann die begründete und berechtigte Nichtteilnahme am Sportunterricht aufgrund eines ärztlichen Attestes die Nichtteilnahme am Sportunterricht erlauben. Je höher die Schulstufe, desto öfter legen die Schüler ein solches Attest vor (s. Tabelle 5).

Tabelle 5. Gerechtfertigte Nichtteilnahme am Sportunterricht nach Schuljahren und Schultypen (Angaben in %)

Schuljahr \ Schulstufe	IV–VI. Klasse der Grundschule	VII –IX. Klasse des Gymnasiums	X–II. Klasse Sekundärstufe II
2009/2010	3	5	13
2010/2011	2	5	12
2011/2012	2	5	11

Quelle: eigene Angaben nach: *Wychowanie fizyczne i sport w szkołach publicznych i niepublicznych*. NIK. Warszawa 2013, S. 21.

Im Untersuchung nahmen: 20 Grundschulen, 43 Gymnasiums, 22 Schulen der Sekundärstufe II.

Die kurzfristige Nichtteilnahme am Sportunterricht (z. B. erkältungsbedingte) ist nach den jeweiligen Schulordnungen erlaubt.

Schulabsentismus nach Schulstufen

Die Häufigkeit der Abwesenheit der Schüler in der Schule ist von der Klassenstufe abhängig. Wie die Untersuchungen²⁹ zeigen, am häufigsten kommt das Schulschwänzen in Schulen der Sekundärstufe II vor. Der Schulabsentismus trifft öfter auf die Jungen zu (80% der 19-jährigen Jungen) als auf die Mädchen (68% der 19-jährigen Mädchen).

²⁸ §8 der Verordnung von Bildungsministerium vom 30 April 2007 (Rozporządzenie Ministra Edukacji Narodowej z dnia 30 kwietnia 2007 r. w sprawie warunków i sposobu oceniania, klasyfikowania i promowania uczniów i słuchaczy oraz przeprowadzania sprawdzianów i egzaminów w szkołach publicznych), <http://isap.sejm.gov.pl/DetailsServlet?id=WDU20070830562>, Zugang am: 14.02.2018.

²⁹ *Diagnoza szkolna 2009*, S. 41, <http://www.szkolabezprzemocy.pl/1101,diagnoza-szkolna-2009>, Zugang am: 20.01.2018.

Tabelle 6. Schulabsentismus nach Schulstufen (Angaben in %)

Schulstufe	2007	2008	2009
Grundschule (Alter: 6/7–13 Jahren)	10	10	10
Gymnasium (Alter: 13–16 Jahren)	32	33	32
Sekundarstufe II (Alter: 16–19 Jahren)	67	63	66

Quelle: eigene Angaben nach: *Diagnoza szkolna 2009*, S. 41.

Im Untersuchung nahmen 170 Schulen teil.

Das quantitative Ausmaß der Abwesenheit in der Schule ist in der Grundschule am niedrigsten (s. Tabelle 6). Wie die Übersicht in Tabelle 8 zeigt, bergen die Schulübergänge ein größeres Risiko des Schulabsentismus in sich als die Klassenübergänge. Um ca. 20% erhöht sich der Prozentsatz der Abwesenheit der Schüler zwischen der Grundschule und dem Gymnasium, und über 30% zwischen dem Gymnasium und der Sekundarstufe II. Durchschnittlich ist der polnische Schüler über 10 Unterrichtsstunden im Monat außerhalb des Wirkungsbereiches der Schule (s. Tabelle 7).

Tabelle 7. Unterrichtsstunden, an denen die Schüler monatlich nicht teilnehmen nach den Schulstufen (Angaben in %)

Schulstufe	2007	2008	2009
Grundschule (Alter: 6/7–13 Jahren)	8	8	18
Gymnasium (Alter: 13–16 Jahren)	10	11	16
Sekundarstufe II (Alter: 16–19 Jahren)	12	13	18

Quelle: eigene Angaben nach: *Diagnoza szkolna 2009*, S. 4.

Im Untersuchung nahmen 170 Schulen teil.

Der Schulabsentismus ist abhängig vom Alter und Geschlecht der Schüler (s. Tabelle 8).

Tabelle 8. Schulabsentismus nach dem Geschlecht und dem Alter der Schüler (Angaben in %)

Alter \ Geschlecht	Geschlecht								
	11	12	13	14	15	16	17	18	19
männlich	10	10	25	42	47	60	75	79	80
weiblich	4	8	18	27	31	53	60	68	68

Quelle: eigene Angaben nach: *Diagnoza szkolna 2009*, S. 42.

Im Untersuchung nahmen 170 Schulen teil.

Die 19-jährigen Mädchen liegen um 12% deutlich hinter den Jungen. Aber auch die 11- und 12-jährigen Jungen sind häufiger von Schulabsentismus betroffen als die Mädchen. Im Laufe der Schulzeit erhöht sich von Klassenstufe zu Klassenstufe die Anzahl der Mädchen und die der Jungen mit Schulabsentismus, wobei die Jungen in jeder Klassenstufe davon höher betroffen sind.

Diskussion

Welche Schritte soll man also unternehmen, um Schulabsentismus zu verhindern? Es gibt keine eindeutige Antwort auf diese Frage, da das Schulschwänzen nicht als eindimensionales Verhaltensmerkmal mit eindeutiger Ursachenzuschreibung bestimmt werden kann und der Entwicklungsverlauf nicht vorhersehbar ist. Jeder Fall von Schulabsentismus ist individuell zu betrachten. Man kann nur Maßnahmen formulieren, die als Prävention zu verstehen sind. Hier wären folgende Aspekte zu nennen (vgl. Okoń, 1984, S. 337): positive schülerbezogene Klassenatmosphäre, positive schülerbezogene Schumatmosphäre, gezielte Einflussnahme auf Schüler von Risikogruppen, enge Zusammenarbeit von Pädagogen und Eltern u.a.. Es geht dabei nicht nur um eine bessere Zusammenarbeit der Eltern mit den Lehrern, sondern auch um ein intensives Mitwirken von Schülerrat, Klassenräten, staatlichen und nichtstaatlichen Organisationen, die im Lebens- und Sozialraum der Schüler agieren.

Es scheint, dass das Thema Schulabsentismus in Polen bisher zu wenig bzw. marginal untersucht worden ist. Sogar die PISA – Untersuchungen³⁰, die sich vorwiegend auf eine Leistungsmessung orientieren, beschäftigen sich nicht mit dem Problem des Schulabsentismus. Das Thema *Problemschüler, schulischer Misserfolg* und *Schulabsentismus* wird dort nicht untersucht. Für die polnische Schule soll eine neue Evaluationskultur entwickelt werden³¹. Sie soll auch verstärkt die schwierigen Lebenslagen und das Problemverhalten der Schüler erfassen.

Wie schon erwähnt, benötigen die Problemschüler mehr Aufmerksamkeit und Interesse am Schüler vonseiten des Lehrers. Das verständnisvolle Lehrer-Schüler-Verhältnis ist fundamental für die Prävention des Schulabsentismus. Wie sieht das in polnischen Schulen aus? Auf diese Frage antworten die Schüler selbst und meinen, dass die Lehrer sich mehr für die „guten“ Schüler interessieren als für diejenigen mit schwachen Schulleistungen³². Die Schule ist auch ein Stressfaktor für die Schüler. Deshalb fühlen sie sich oftmals überfordert³³ und neigen dann verstärkt dazu, die Schule zu schwänzen.

³⁰ <http://www.ibe.edu.pl/images/download/IBE-PISA-raport-2015.pdf>, Zugang am: 22.02.2018.

³¹ *Liczą się nauczyciel. Raport o stanie edukacji 2013*. S. 9, <http://eduentuzjasci.pl/publikacje-ee-lista/raporty/150-raport-o-stanie-edukacji/1052-raport-o-stanie-edukacji-2013-licza-sie-nauczyciele.html>, Zugang am: 22.02.2018.

³² *Opinie i diagnozy nr 19. Młodzież 2010*. CBOS, Warszawa 2011, S. 28 (CBOS_Młodzież 2010. pdf).

³³ So meinen die Untersuchten Jugendlichen: für 41% Schule bedeutet Stress, aber nur 22% assoziiert die Schule mit der Satisfaktion. In: *Młodzież 2013*. CBOS, Warszawa 2014, S. 28 (CBOS_Młodzież 2013. pdf).

Resümee

Obwohl die Bildung nicht nur eine Pflicht, sondern auch das verfassungsgarantierte Recht ist, kommt es vor, dass die Schüler und die Eltern sie verletzen. Auch im Fall von Schulabsentismus sind die Eltern direkt angesprochen und vom Gesetzgeber verpflichtet, ihre unmittelbare Verantwortung wahrzunehmen. Bei Zuwiderhandlungen werden sie zur Rechenschaft gezogen und können mit einem hohen Bußgeld belegt werden. Solche Strafmaßnahmen sind aber keine Lösung. Vielmehr müssen gemeinsam pädagogische Maßnahmen sinnvoll eingeleitet werden.

Wenn im Lande ein zu hoher Schulabsentismus zu beklagen ist, wird auch die Chancengleichheit der Kinder und Jugendlichen gefährdet. Ohne eine entsprechende Unterstützung vonseiten der Hauptakteure, die an der Bildung und Erziehung des Kindes beteiligt sind (d.h. die Eltern, die Schulleitung, die Gemeinde), können die Schüler nicht die gesellschaftlich notwendigen Fach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenzen zur Bewältigung der Zukunft erwerben. Hoher Schulabsentismus gefährdet nicht nur die individuelle Entwicklung des Einzelnen, sondern belastet in erheblichem Maße das Sozialsystem der Gesellschaft.

Literaturverzeichnis

- Czapiński, J., Panek, T. (Hg.). (2015). *Diagnoza społeczna. Warunki i jakość życia Polaków*. Warszawa: Rada Monitoringu Społecznego.
- Karpińska, A. (2000). Nauczyciel wobec złożoności przyczyn niepowodzeń szkolnych. In: G. Koć-Seniuch, A. Cichocki (Hg.), *Nauczyciel i uczniowie w dyskursie edukacyjnym*. Białystok: Trans Humana.
- Kupisiewicz, Cz. (1972). *Niepowodzenia dydaktyczne. Przyczyny oraz niektóre środki zaradcze*. Warszawa: PWN.
- Kupisiewicz, Cz. (2000). *Dydaktyka ogólna*. Warszawa: Oficyna Wydawnicza Grafpunkt.
- Kupisiewicz, Cz. (2004). Niepowodzenia szkolne. In: *Encyklopedia Pedagogiczna XXI wieku. Liczą się nauczyciel. Raport o stanie edukacji 2013*. Warszawa 2014 (ibe-raport-o-stanie-edukacji-2013.pdf).
- Młodzież 2013*. (2014). Warszawa: CBOS, S. 28 (CBOS_Młodzież 2013. pdf).
- Ograniczanie zjawiska wczesnego kończenia nauki w Europie: polityka, strategie, działania*. Raport Eurydice und Cedefop. Warszawa 2015, http://eurydice.org.pl/wp-content/uploads/2015/10/ELET_PL.pdf.
- Okoń, W. (1984). *Słownik pedagogiczny*. Warszawa: PWN.
- Opinie i diagnozy nr 19. Młodzież 2010*. (2011). Warszawa: CBOS, S. 28 (CBOS_Młodzież 2010. pdf).
- Pilch, T. (Hg.). (2008). *Encyklopedia pedagogiczna XXI wieku*, Band III i VII. Warszawa: Wydawnictwo Akademickie Żak.
- Sander, A. (2017). Soziale Probleme in der polnischen Schule. In: N.H. Weber (Hg.), *Politische und soziale Probleme in deutschen und polnischen Karikaturen – Herausforderung für die politische Bildung*. Berlin: Frank & Timme. Verlag für wissenschaftliche Literatur.
- Wychowanie fizyczne i sport w szkołach publicznych i niepublicznych*. NIK. Warszawa 2013, <https://www.nik.gov.pl/plik/id,5651,vp,7325.pdf>.
- Zagrożenia uzależnieniami behawioralnymi dzieci i młodzieży województwa zachodniopomorskiego. Raport z badań ankietowych młodzieży w wieku 9–18 lat z terenu województwa zachodniopomorskiego*. Szczecin 2016 (raport_-_uzaleznienia_behawioralne.pdf).

Internetquellen

<http://eduentuzjasci.pl/publikacje-ee-lista/raporty/150-raport-o-stanie-edukacji/1052-raport-o-stanie-edukacji-2013-licza-sie-nauczyciele.html>
<http://isap.sejm.gov.pl/DetailsServlet?id=WDU19640090059>
<http://isap.sejm.gov.pl/DetailsServlet?id=WDU19660240151>
<http://isap.sejm.gov.pl/DetailsServlet?id=WDU19910950425>
<http://isap.sejm.gov.pl/DetailsServlet?id=WDU20010610624>
<http://isap.sejm.gov.pl/DetailsServlet?id=WDU20070830562>
<http://oswiataiprawo.pl/wp-content/uploads/2015/05/Procedura-kontroli-realizacji-obowi%C4%85zku-szkolnego.pdf>
http://www.diagnoza.com/pliki/raporty/Diagnoza_raport_2015.pdf
<http://www.ibe.edu.pl/images/download/IBE-PISA-raport-2015.pdf>
<http://www.konstytucja-polski.pl/>
<http://www.szkolabezprzemocy.pl/1101,diagnoza-szkolna-2009>
http://www.wws.wzp.pl/sites/default/files/raport_-_uzaleznienia_behawioralne.pdf
<http://www.wws.wzp.pl/zwalczanie-uzaleznien/aktualnosci/zagrozenie-uzaleznieniami-behawioralnymi-dzieci-i-mlodziezy-wojewodztwa-zachodniopomorskiego>
<https://www.nik.gov.pl/aktualnosci/nik-o-wychowaniu-fizycznym-w-szkolach-2013.html>
<https://www.nik.gov.pl/plik/id,5651,vp,7325.pdf>

SCHOOL ABSENCE IN POLAND – AS A SOCIAL AND EDUCATIONAL CHALLENGE

Abstract

School absence is a problem with the consequences of which both pupils and their parents or legal guardians are confronted. It is also a challenge for the Polish educational system and, as a consequence of school failures, for the institutions of Polish social policy. The article consists of five points. It presents the understanding of the school absence concept as superior to various forms of student absence during classes and other obligatory activities proposed by the school. Attention is paid to the specific form of absence, which is the student's absence during physical education classes. The article presents selected legal acts that regulate the performance of the school obligation by parents or legal guardians and the procedure in the event of student absence at school. Attention is paid to the fact that school absence can be a serious threat to equal opportunities for children and youth.

Keywords: school absence, school failure